

Spielerisch die Worte finden

Wenn ein Kind ungehorsam ist, kann das an seinem mangelnden Sprachverständnis liegen.

Die fünfjährige Nathalie (Name geändert) kam im Kindergarten mit den anderen Kindern nicht ins Spiel, sie sprach nur wenige, einzelne Worte. Und seiner Mutter gehorchte das Kind nie. Bald vermutete die Mutter, dass hinter dem Verhalten ihrer Tochter kein Trotz steckte, sondern dass diese sie schlicht nicht verstand.

Am Gehör lag es nicht, wie ein Besuch beim Arzt ergab. Schliesslich empfahl die Kindergärtnerin der Mutter, Nathalie zur

Vorher das Gehör untersuchen

Abklärung zu einer Logopädin zu schicken.

Seit Anfang Jahr geht das Mädchen nun bei Bettina Itin-Fleck in Aarau in die Therapie. «Oft liegt bei Sprachstörungen ein mangelndes Sprachverständnis vor», sagt Itin. «Etwa mit einem Jahr beginnen Kinder Wörter aus der Si-

tuation heraus zu verstehen. Sie entwickeln innere Bilder, die später fürs Benennen der Dinge und Handlungen nötig sind.»

Sprachgestörte Kinder bleiben oft in diesem Stadium stehen und haben Mühe, sich über Sachverhalte zu verständigen, die nicht unmittelbar eine Rolle spielen.

In einem gemeinsamen Spiel beobachtet die Logopädin, wie das Kind mit Personen und Dingen umgeht und wie es seine Gefühle und Absichten ausdrückt. Verwendet es Dinge nur in seiner direkten Funktion (zum Beispiel mit dem Löffel essen), oder spielt es symbolisch und «tut so als ob» (zum Beispiel mit Sand Kuchen backen und essen)?

Weiter achtet die Logopädin auf motorische Fähigkeiten, zum Beispiel wie das Kind die Knöpfe seines Jäckchens öffnet. Motorische und sprachliche Probleme gehen einher, denn das Kind benötigt seine volle Aufmerksamkeit für die Handlung und kann sich nicht noch auf den sprachlichen Kommentar der Mutter («jetzt öffnest Du mit dem Öffner die Flasche») konzentrieren.

«10 bis 15 Prozent aller Kinder weisen Entwicklungsstörungen auf und viele haben zusätzlich Probleme mit der Sprache», weiss Ruth Rieser, Leiterin des Zentrums für kleine Kinder in Winterthur, wo spielerische, sprachliche und soziale Probleme der Kinder abgeklärt werden.



FOTO: CHRISTIAN LANZ

Untersuchung. Die Logopädin Bettina Itin-Fleck klärt spielerisch die sprachlichen Fähigkeiten des Kindes ab.

Wann zur Logopädin?

■ **Mit 1 bis 2 Jahren:** Wenn das Kind nicht zu sprechen anfängt, wenn es mangelhaft auf sprachliche Äusserungen reagiert, nicht versteht oder kein Interesse an Personen zeigt. Tip: Vor dem Gang zur Logopädin das Gehör untersuchen lassen.

■ **Mit 2 bis 5 Jahren:** Wenn das Kind nur einzelne Wörter spricht oder Sätze schlecht versteht, die sich nicht auf die direkte Situation beziehen.

■ **Mit 3 bis 5 Jahren:** Wenn das Kind für Aussenstehende unverständlich spricht, der Satzbau auffällig, der Wortschatz eingeschränkt ist, sich mangelhaftes Sprachverständnis zeigt.

■ **Mit 5 bis 7 Jahren:** Wenn das Kind einzelne Laute nicht richtig spricht (zum Beispiel Lispeln), der Satzbau fehlerhaft, Wortschatz und Sprachverständnis eingeschränkt, der Redefluss gestört ist (Stottern).

Adressen von (auf Kleinkinder spezialisierten) Logopäden vermitteln Kinderärzte, Kindergärtnerinnen oder Schulbehörden. Teils bieten Kinderkliniken logopädische Dienstleistungen an. Weitere Auskünfte erteilt auch das «Zentrum für das kleine Kind», Merkurstrasse 12, 8400 Winterthur, Tel. 01/213 68 46. *ca*

Schon nach wenigen Behandlungsmonaten die ersten Sätze

Die Ursache für Entwicklungsstörungen liegen laut Rieser meist in einer verzögerten Hirnreife. Diese kann bedingt sein durch Probleme während der Schwangerschaft oder der Geburt oder durch eine schwere Krankheit in den ersten Lebensmonaten.

Die Fachfrau rät zur Frühbehandlung von Sprachstörungen: «Ein zweieinhalbjähriges Kind, das nur situationsgebunden versteht und kaum spricht, kann im Spiel die Sprache entdecken und weiterentwickeln.»

Die kleine Nathalie bildete bereits nach wenigen Behandlungsmonaten Sätze und erzählte von ihren Erlebnissen im Kindergarten.

Nicht behandelte Sprachstörungen können zu sozialen Problemen und in der Schule zu Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben führen.

Die Kosten für Erstabklärung und Behandlung liegen je nach Kanton zwischen 80 und 100 Franken in der Stunde. Wie für Schulkinder bezahlt auch für Kleinkinder in der Regel die öffentliche Hand und/oder die Invalidenversicherung die Logopädie. *Christa Arnet*

Buchtip: Barbara Zollinger, «Die Entdeckung der Sprache», ISBN 3-258-05262-x (Haupt-Verlag), 30 Franken. Die Autorin arbeitet als Logopädin im Zentrum für das kleine Kind in Winterthur.